

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— Mk., bei Selbstabholung 5.50 Mk. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— Mk., für einen Monat 6.— Mk., Beleggeld vierteljährlich 90 Pf., monatlich 30 Pf., Preis der Einzelnummer 30 Pf. — Tel. 4598. — **Postfachkonto** Nr. 53477

Redaktion: Leipzig, Tauscher Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 18693. — **Verlag** in Leipzig,
Tauscher Straße 19/21 — Telefon 4598

Inseratenspreise: Die 7 gespaltene Kolonelleise oder deren Raum 1.90 Mk., bei Platzvorschrift 2.90 Mk.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 Mk. Restame-Kolonelleise 7.50 Mk. — Telefon für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die fällige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Deutschlands Vorschläge für die Abrüstung.

Spa, 7. Juli. In der heutigen dritten Sitzung der Konferenz schilderte Reichsminister Dr. Simons zunächst die Schwierigkeiten, die für Deutschland mit der Forderung auf sofortige Ablieferung des Heeresmaterials und gleichzeitige Herabsetzung der Heeresstärke verbunden seien. Trozdem wolle Deutschland bestimmte Daten und Zahlen über die Materialablieferung und Heeresverminderung geben, "hege aber die Erwartung, daß die Alliierten bei den weiteren Verhandlungen Verständnis für seine wirtschaftliche Lage bewiesen, daß sie es bei Unterdrückung des Wirtschaftsschuggels aus dem Befehle in das unbesetzte Gebiet unterstützten und daß sie insbesondere auf dem Abmarsch der Garnisonen aus den Orten der neutralen Zone nicht beständen, da andernfalls dort Revolten, zum mindesten aber schwere Beunruhigung und Flucht der seltenen Industriekreise unvermeidlich seien.

Darauf legte General v. Seeckt ausführlich den Plan wegen Ablieferung des restierenden Heeresmaterials und der allmählichen Herabsetzung der Truppenstärke dar. Die Verminderung der Reichswehr könne daher nur sehr allmählich erfolgen. Sie solle bis zum 1. Oktober 1920 auf 100 000 Mann, bis zum 1. Januar 1921 auf 180 000, bis zum 1. April 1921 auf 180 000, bis zum 1. Juli 1921 auf 180 000, schließlich bis zum 1. Oktober 1921 auf 100 000 Mann durchgeführt werden.

Lloyd George erwiderte, die eigenen Angaben des Generals zeigten, wie berechtigt die tiefe Besorgnis der Alliierten vor dem gegenwärtigen militärischen Zustande Deutschlands sei, weil jetzt über die im Friedensvertrage zugelassene Zahl hinaus noch 3 Millionen bewaffnete sich im Lande befänden. Das bedeute eine bedrohliche Bedrohung nicht nur der deutschen Regierung selbst, sondern aller Nachbarstaaten mit bolschewistischen Angriffen. Er begreife nicht, wie die deutsche Regierung daran denken könne, solche Zustände auch nur fünf Wochen, geschweige denn fünf Vierteljahre bei sich zu dulden. Sie solle jetzt eine Probe ihrer Macht geben. Lloyd George schlug vor, daß die militärischen Sachverständigen der beiden Parteien über die im einzelnen abweichenden Ziffern betr. das Heeresmaterial sowie über die Kläufeln wegen der Marine und der Luftflotte sich sofort verständigen sollten und daß die Leiter der alliierten Delegationen mit ihren militärischen Sachverständigen die Vorschläge der deutschen Regierung beraten sollten. Morgen um 12 Uhr würde dann die endgültige Antwort auf die Vorschläge erteilt werden.

Nach der Sitzung traten sofort die militärischen Sachverständigen zu der vorbereitenden Sonderbesprechung zusammen. Dabei wurde über die Ziffer des Heeresmaterials Einverständnis erzielt. — Wie W.B. von zuständiger Stelle erfährt, sind die Beschlüsse,

die Generalleutnant v. Seeckt heute als Pläne in der Konferenz vorgelegt hat, von den betreffenden anwesenden Kabinettsmitgliedern nach langen eingehenden Beratungen einstimmig gefaßt worden.

Von unserem Berliner Korrespondenten wird uns noch berichtet:

General von Seeckt schlug weiter vor, die Einsammlung der unrechtmäßig vorhandenen Waffen binnen Jahresfrist zu vollziehen. Ebenso sollen in kurzen Fristen, die länger sind als die für die Reduzierung des Heeres, die Infanterie-Brigaden herabgesetzt werden und die verbotenen Spezialtruppen aufgelöst werden. Dagegen forderte Seeckt eine Anzahl kleinerer Konzessionen, so die Befassung schwerer Kanonen für Schulzwecke, die Erhöhung der Anzahl von Sanitätsoffizieren und eine kurze Weisungszeit für die Freiwilligen vor ihrer 12jährigen Anstellung. In einer Sitzungspause berieten die Alliierten die Vorschläge mit ihren militärischen Sachverständigen. Nach der Pause erklärte Lloyd George in einer ausführlichen Rede, er wolle die deutsche Regierung keineswegs verdächtigen oder mißtrauisch behandeln, doch müsse sie selbst einsehen, daß der jetzige Zustand in Deutschland eine Gefahr nicht nur für die Nachbarn, sondern auch für Deutschland selbst sei. Die Herabsetzung des deutschen Heeres in fünf Vierteljahre lehnte Lloyd George rundweg ab und erklärte, er könne nicht mehr als drei Monate Aufschub bewilligen. Dann ergriff noch Simons das Wort und erklärte zum Schluß die Bereitwilligkeit der deutschen Heeresverwaltung, den gegnerischen Sachverständigen genaue Pläne zu unterbreiten, in denen nebenbei auch die Ausführung der Entwaffnung und die Herabminderung des Heeres, die auf 100 000 Mann in Angriff genommen werden müsse, dargestellt werde. — Der weitere Fortgang der Konferenz hängt noch immer von der Verständigung in der militärischen Frage ab. Ob nach der militärischen Frage zuerst die Frage der Kriegsschuldigen oder erst die Wiedergutmachungsfrage beraten wird, scheint noch nicht klar zu sein, da darüber ein gewisser Streit zwischen den Engländern und den Franzosen besteht. Die Engländer wünschen, daß vor allen Dingen die Frage der Kriegsschuldigen behandelt werden soll, während die Franzosen für diesen Punkt nur wenig Interesse zeigen und wünschen, daß die Kohlenfrage vorweg genommen wird.

Die Lage ist ernst.

III. Kopenhagen, 7. Juli. Der Korrespondent der Politiken berichtet aus Spa, daß die Lage sehr ernst ist. Wenn nicht von gewisser Seite eingegriffen worden wäre, würde es schon am Dienstag zum Abbruch der Verhandlungen gekommen sein.

Natürlich würden die hier vorgeschlagenen Maßnahmen den Wucher mit den Nahrungsmitteln keineswegs restlos beseitigen, sie könnten aber doch wesentlich dazu beitragen, eine gewisse Einschränkung herbeizuführen und die Preise auf einen einigermaßen erträglichen Stand zu bringen.

Für Thüringen hat eine Besprechung der Wirtschaftsbeamten der Städte bereits am 5. Juli in Eisenach stattgefunden.

Demonstrationen gegen den Lebensmittelwucher in Berlin.

Berlin, 8. Juli. (N.) Wegen zu hoher Lebensmittelpreise kam es gestern in der Markthalle am Markensinde-Platz zu Unruhen. Die Menge suchte die Verkaufsstände zu kirmen. Der Polizei gelang es aber schließlich, die Menge zu zerstreuen. Abends entstand vor dem Laden der Gemüsehandlung von Winterfeld an der Ecke der Bienenstraße eine große Ansammlung infolge der dortigen hohen Ritzchenpreise von 3.50 Mk. für das Pfund. Nach Herabsetzung der Preise gingen aber die Leute auch hier auseinander.

Ausschreitungen in Königsberg.

Königsberg, 7. Juli. Auf dem altstädtlichen Markt und auf dem Fischmarkt wurde heute früh eine Anzahl Verkaufsstände geplündert. Die Verkäufer wurden mißhandelt. Als die Menge auch ein Schuhgeschäft zu plündern drohte, erließen ein starkes Aufgebot Sicherheitspolizei mit Maschinengewehren und säuberte die Straße.

Aufhebung des Ausnahmezustandes in Gotha.

Gotha, 8. Juli. (N.) Nach der Bildung der neuen Regierung wurde der Ausnahmezustand im Freistaat Gotha gestern aufgehoben.

Furchtbares Grubenunglück in Ungarn.

III. Frankfurt, 8. Juli. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Budapest: Durch die Explosion eines Dynamitlagers im Hungarischhacht des Aeminaer Kohlenbergwerks wurden 210 Bergleute getötet, 170 Verletzte sind bisher geborgen.

In der Klemme.

„Wenn wir sie nur erst am Verhandlungstische haben, dann wird sich die Sache schon machen“, das war der ständige Rehrim der bürgerlichen Presse vor und nach Versailles. Sie haben sie nun am Verhandlungstisch, und die wenigen Tage von Spa haben wohl genügt, den deutschen Vertretern zu zeigen, daß sie mit der Entente nicht ebenso umspringen können, wie mit dem deutschen Volke und sie durch leere Redensarten abspelsen. „Geben Sie mir genaue Zahlen, und sagen Sie, bis wann Sie die Herabsetzung des Heeres durchgeführt und die Waffen abgeliefert haben werden“, so rief Lloyd George den deutschen Vertretern zu. Er gab ihnen dann auch gleich das Rezept mit auf den Weg, nach dem sie in Deutschland verfahren sollen. „Schaffen Sie Geleise und führen Sie Straßen zur Erreichung der Gewehrableitung ein.“

Die Entente verlangt den Abbau des deutschen Militarismus, der eine Gefahr für sie ist und in Zukunft auch bleiben wird, wenn ihm die Kräfte nicht gründlich verschüttet werden. Sie weiß genau, daß die deutsche Heeresorganisation und die noch im geheimen und offen bestehenden Teile, die längst aufgelöst sein müßten, der Herd sind, von dem die Schaffung eines neuen großen Heeres und damit die Gefahr eines neuen Krieges vorhanden ist, sobald die bestehenden Kräfte Deutschlands wieder Atem schöpfen können. Die deutschen Regierungsmänner mögen noch so oft ihre Friedensliebe beteuern, und die Beteuerung mag bei manchen sogar echt sein, das bedeutet nichts, wenn die alldeutschen und militaristischen Kreise in Deutschland wieder Oberwasser bekommen. Wer in Deutschland seit 1870 wirklich regiert und wer bei allen politischen Entscheidungen den Ausschlag gegeben hat, darüber besteht heute kein Zweifel mehr.

Herr Gehler und von Seeckt haben bei all ihren Reden betont, die Herabsetzung des Heeres auf 100 000 Mann könne nicht erfolgen, weil sonst die Ruhe und Ordnung nicht aufrechterhalten und die Wirtschaft nicht wieder aufgebaut werden könne. Sie haben es so dargestellt, als ob die Arbeiterkraft oder Teile von ihr nur darauf lauern, bis die Herabsetzung des Heeres durchgeführt sei, um dann sofort mit dem Aufstand zu beginnen; sie haben weiter den Anschein erweckt, als ob die Arbeiterkraft noch äußerst stark mit Waffen versehen sei. Mit besonderer Ausführlichkeit, so heißt es im Bericht, ging General von Seeckt auf die Gewehrfrage ein. Nach den Ausführungen von Lloyd George, wonach von Seeckt von 3 Millionen Gewehren gesprochen hat, muß geschlossen werden, als ob sich diese in den Händen der Arbeiterkraft befänden, denn sonst wäre die Bemerkung Lloyd Georges, daß mit diesen Waffen bolschewistische Fehdzüge unternommen und die Nachbarn bedroht werden könnten, nicht verständlich. Hat Seeckt wirklich derartiges behauptet, dann hat er mit verwerflichen Mitteln operiert.

Natürlich hat die Entente ein Interesse daran, daß es in Deutschland keine bewaffneten Arbeiter gibt. Aber so dumm ist sie nicht, daß sie die ganze Frage der Abrüstung und Beringerung des Heeres auf diese Karre schieben ließe. Sie weiß genau, daß die Gefahr nicht bei den bewaffneten Arbeitern, sondern beim bewaffneten Militär liegt, namentlich aber bei den Formationen, die eigentlich schon längst aufgelöst sein müßten, es aber bis zum heutigen Tage nicht sind. Die Weigerung der deutschen Regierung, endlich mit der Herabminderung des Heeres auf 100 000 Mann und der Abrüstung ernst zu machen, muß bei der Entente den Eindruck verstärken, daß sie nicht gewillt ist, den Friedensvertrag in diesem Punkte zu erfüllen. Die deutsche Öffentlichkeit hat ein sehr starkes Interesse daran, zu erfahren, welche verhängnisvolle Politik ihre Vertreter in Spa treiben. Darüber ist sich der größte Teil des deutschen Volkes einig, daß die Herabminderung des Heeres und die Abrüstung nach den Bestimmungen des Friedensvertrages geschehen muß, weil dies im Interesse der internationalen Beziehungen und selbst der nationalen Interessen notwendig ist.

Es ist eine Ungeheuerlichkeit, wenn Herr Gehler immer wieder behauptet, die 200 000 Mann Soldaten seien zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Deutschland und zum Aufbau der Wirtschaft nötig. Das gerade Gegenteil ist richtig. Die Regierung hätte schon längst mehr zum Aufbau der Wirtschaft beitragen können, wenn sie auf wirtschaftlichem Gebiet nicht ebenso den Kapitalisten untertan wäre, wie sie es auf militärischem den Militaristen gegenüber ist. Was hat sie denn getan, um das Wirtschaftsleben wieder in Gang zu bringen? Nach Herabsetzung der Löhne, Hinausschiebung der Arbeitszeit und Beseitigung der Arbeitslosenunterstützung hat sie in einemfort gerufen. Herr Feilerbach hat dies deutlich ausgedrückt, als er im Reichstage davon sprach, die jetzige Regierung werde die Politik der bisherigen fortsetzen; er wird freilich die Erfahrung machen, daß er damit ebenso schnell am Ende des Lateins sein wird wie die bisherige Regierung. Selbst wenn die Entente der deutschen Regierung wesentlich entgegenkäme, so wäre dadurch die deutsche Wirt-

Studienkommission nach Rußland.

Berlin, 8. Juli. (Eigene Drahtmeldung der V. B.) Wie unser Berliner Korrespondent aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die Sowjet-Regierung nunmehr prinzipiell ihre Einwilligung zu der Einreise der deutschen Wirtschafts-Studienkommission nach Rußland gegeben. Es handelt sich bei der Entsendung dieser Kommission um Beratungen, die vor der Abreise Kadeks zwischen diesem und der deutschen Regierung getroffen worden sind. Die Kommission, in der der führende Mann der ehemalige Staatssekretär August Müller sein wird, soll außerdem eine Reihe deutscher Wirtschaftspolitiker und -praktiker enthalten. So sind bisher die Namen des Rechtssozialisten Quessel und des Agrarsozialisten Hollmann genannt worden. Die Studienkommission ist ein privates Unternehmen der deutschen Industrie und der politischen Parteien. Es ist möglich, daß ihr in gewisser Weise ein leichter amtlicher Anstrich gegeben wird, eine Konzession, die der Sowjet-Regierung sehr erwünscht wäre. Sobald die nötigen Formalitäten erledigt sind und die Kommission endgültig zusammengestellt ist, wird sie sich nach Rußland begeben. An der Zusammenfassung der Kommission ist außer August Müller der Direktor der A. E. G., Geheimer Kommerzienrat Fetz Deutsch, beteiligt.

Gegen den Nahrungsmittelwucher.

In einem Aufruf an die deutschen Städte schlägt der Generalsekretär Dr. Trautner eine gemeinsame Aktion der Städte gegen den Wucher und Gemüßwucher vor. Die deutschen Städte müßten unbedingt sofort einheitliche Richtpreise festsetzen und zur Überwachung deren Einhaltung die Polizei und Handwerkskammer sowie vor allem auch die Einwohnervereine in gleicher Weise heranziehen. Ein Aufruf an die Einwohnervereine müßte diese zur Mitarbeit auffordern, jede Preisüberschreitung müsse zur sofortigen Wucheranzeige und Schließung des Geschäfts oder Verbot des Verkaufes führen. Polizei und Abgeordnete der Einwohnervereine müßten gemeinsam die Marktaufsicht in die Hand nehmen.

Rat als Aufgabe der Stadt anerkennt, selbst neue Wohnungen zu bauen, denn dies aus dem Fonds gebaute Häuser gehören ins Eigentum der Stadt. Der Reichszuschlag von 180 Mark für den Quadratmeter Baufläche sei völlig unzureichend. Die vorgeschlagene Anleihe der Stadtverwaltung zu einigen geplanten Bauten habe keine Abklärung. Die Projekte könnten ausführungsfertig hergestellt werden.

Stadtrat K. S. (Mittell.) führte aus, daß in der Stadt 1500 Wohnungen nötig seien. Da zur Zeit die Herstellung eines Dreifamilienhauses 80 000 bis 100 000 Mk. erfordere, so bedauere das einen Kostenaufwand von 150 Millionen Mark. Man dürfe nicht nur 10 Millionen Mark zur Verfügung stellen. Die 20 Millionen Mark der Ratvorlage sollten zur Herstellung von 200 Wohnungen dienen, von denen 200 in Stadtbau geplant seien. Der Gehobebau sei aber billiger. Darum stelle er den Antrag, Zuschüsse nur zum Bau von drei- und mehrgliedrigen Gebäuden zu gewähren.

Stadtrat K. S. (Dem.) verlangte getrennte Abstimmung über den Antrag.

Stadtrat S. (Mittell.) widersprach dem Bau in eigener Regie, solange die zureichenden Unterlagen der Stadtbauverwaltung nicht vorliegen.

Stadtrat B. (Mittell.) wandte sich gegen den Antrag K. S., denn die gesamten Projekte in Frage stelle.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag K. S. abgelehnt, die Wohnung über den Bau in eigener Regie angenommen und die geforderten Summen bewilligt, mit Ausnahme von 8 Millionen Mark, deren Bewilligung ausgesetzt wurde, bis die Bestimmungen über die geplante Anleihe bekannt sind.

Die Beschlüsse des Rates.

Der Rat hat den Stadtverordneten eine Vorlage unterbreitet, die sich im wesentlichen an die Ordnung von Reich und Staat anlehnt. Für die Beschlüsse Ratmitglieder sind Staffelhälter vorgesehen, die um je 5000 Mark über die in Gruppe 13 vorgesehenen Grundbesitzer hinausgehen und 25 000 Mark Höchstbetrag betragen. Dem Oberbürgermeister soll neben dem im Ortsgebiet festgesetzten Grundbesitz von 40 000 Mk. eine nicht zugehörige Grundbesitzsumme von 10 000 Mk. gewährt werden. Dazu kommen 5000 Mk. Grundbesitzsumme 22 500 Mk. Teuerungszulage, so daß mit Einschluß der persönlichen Zulage das Gehalt des Oberbürgermeisters 77 500 Mk., das Gehalt des zweiten Bürgermeisters 60 000 Mk., die Gehälter des dritten Bürgermeisters und des Polizeidirektors je 40 500 Mk. und die Gehälter der Stadträte je 34 800 bis 45 000 Mk. betragen würden.

Die Ausschüsse der Stadtverordneten beantragen hierzu, dem Oberbürgermeister zu dem Grundbesitz von 40 000 Mk. noch 10 000 Mark. Einnahmen aus dem Vorstandsausschuß der Mansfelder Gewerkschaft zuzurechnen, für den zweiten Bürgermeister ein Grundbesitz von 30 000 Mk., für den dritten Bürgermeister und den Polizeidirektor je 28 000 Mk. und für die Stadträte je 22 000 Mk. zu bewilligen, dazu kommen je 5000 Mk. Ortszuschlag, 50 Prozent Teuerungszulage und Rinderzulagen.

Vizepräsident Dr. Jund als Berichterstatter wies auf die Notwendigkeit der Beschlüsse hin. Es werde damit nicht nur dem Beispiel von Reich und Staat, sondern auch den Wünschen der Beamtenschaft Rechnung getragen. Für die Vorlage sei weder die Leistung, noch die Unterhaltstheorie einseitig angewandt, sondern beide Theorien zu Rate gezogen worden. Mit Nebenbeschlüssen solle möglichst aufzukommen werden.

Stadtrat D. (Dem.) erklärte sich trotz verschiedener Bedenken bereit, der Vorlage als Ganzes zuzustimmen. Er stelle den Antrag, den Beamten recht bald einen Vorstoß auszusenden zu lassen.

Stadtrat H. (Mittell.) möchte die Frage der Einreichung in die Beschlüsse unberührt lassen, bis Erfahrungen für eine Nachprüfung vorliegen. Die Beamten sollten zu der Einsicht kommen, daß alles getan würde, was möglich sei. Ein stures Bild über die Belastung könne nicht gewonnen werden; es sei ein Sprung ins Dunkle. Aber wie mühten uns dem Vorgehen des Reiches und Staates anzuschließen. Er nahm seinen Änderungsantrag wieder auf, nach dem der Stadtdirektor, der leitende Akt von St. G. und der Direktor des Finanzamtes der Gruppe 13 einbezogen würden.

Stadtrat B. (Dem.) tröstete die unzufriedenen Beamten auf eine Nachprüfung im Herbst und hofft, daß Reich und Staat helfen werden.

Stadtrat L. (Dem.) erklärte, daß er vom Standpunkte der unteren Beamten Einspruch gegen den unsozialen Zug der Vorlage erheben müsse.

Stadtrat S. (Mittell.) erklärte, daß die unsoziale Charakter der Vorlage zeigt sich schon bei der Gewährung des Ortszuschlages, der für die Gruppe 2 2600 Mk. und für die Gruppe 13 5000 Mk. beträgt. Ein Beamter der Gruppe 2 bekommt 5600 Mk. Grundbesitz, 2500 Mk. Ortszuschlag, 4050 Mk. Teuerungszulage, zusammen 12 150 Mk. Wenn der Teuerungszuschlag in der Gruppe 13 beträgt 12 500 Mk., der Oberbürgermeister erhält 22 500 Mk. Teuerungszulage. Auch die Rinderzulagen wirken ungerecht, es dürfen nicht nur Rinderzulagen für die Beamten gezahlt werden, vielmehr mühten Erziehungsbeihilfen für alle Kinder aus Staatsmitteln gewährt werden. Die städtische Besoldungsverordnung enthält in dem vierten Abschnitt Bestimmungen, die wahren Sätze hinaus. So sind die Gehälter der Stadträte in die Gruppe 13 eingereiht, während die Stadträte der Gruppe noch einen besonderen Zuschlag erhalten sollen. Der städtische Polizeidirektor in Dresden wird nach der Gruppe 13 besoldet, der Leiter der Polizeidirektion soll viel mehr bekommen. Um die sozialen Ungerechtigkeiten der Vorlage einigermaßen auszugleichen, beantragt die Unabhängige Sozialdemokratie, den ersten Gruppen bis zur Gruppe 8 50 Prozent Teuerungszulage zu gewähren, der Gruppe 9 45 Prozent, der Gruppe 10 40 Prozent, der Gruppe 11 35 Prozent, der Gruppe 12 30 Prozent, der Gruppe 13 sowie den darüber stehenden Gruppen 25 Prozent Teuerungszulage zu gewähren. Für den Fall, daß diese Staffeln abgelehnt wird, beantragen wir, die Stadträte nach der Gruppe 13 mit einem Zuschlag von 1000 Mk. (statt 2000 Mk.) zu besolden.

und dem Polizeidirektor zu dem Gehalt der Gruppe 13 4000 Mk. (statt 3000 Mk.) zu bewilligen.

Die Wirkung des gestaffelten Teuerungszuschlages ergibt sich aus folgendem:

Bis zur Gruppe 8 50 Prozent Teuerungszuschlag, der Höchstbetrag dieser Gruppe beträgt ohne Rinderzulage 21 300 Mk.

In der Gruppe 9 mit 190 Beamten sollen 45 Prozent Teuerungszuschlag gezahlt werden. Danach würde der Höchstbetrag 22 870 Mk. betragen (bei 50 Prozent 22 800 Mk.). Das sind 270 Mark weniger für jeden Beamten, was eine Ersparnis von 51 800 Mark ausmachen würde.

In Gruppe 10 mit 72 Beamten sollen 40 Prozent Teuerungszuschlag gezahlt werden. Danach würde der Höchstbetrag 23 940 Mark (bei 50 Prozent 25 650 Mk.) betragen. Die Differenz beträgt 2710 Mk. für jeden Beamten, die Gesamtersparnis 128 120 Mark.

In Gruppe 11 mit 43 Beamten sollen 35 Prozent Teuerungszuschlag gezahlt werden. Der Höchstbetrag würde dann 26 325 Mk. (bei 50 Prozent 31 250 Mk.) betragen; das sind 4925 Mk. weniger für jeden Beamten; die Gesamtersparnis beträgt 211 775 Mk.

In Gruppe 12 sind 27 Beamte, die 30 Prozent Teuerungszuschlag bekommen sollen. Der Höchstbetrag würde 28 340 Mk. betragen (bei 50 Prozent 32 700 Mk.). Das sind 4360 Mk. weniger für jeden Beamten, die Gesamtersparnis würde sich auf 117 720 Mark belaufen.

Gruppe 13 umfaßt 4 Beamte, die 25 Prozent Teuerungszuschlag erhalten sollen mit einem Höchstbetrag von 31 250 Mk. (bei 50 Prozent 37 500 Mk.). Das sind 6250 Mk. weniger für jeden Beamten. Die Gesamtersparnis beträgt 25 000 Mk.

Die 11 Stadträte würden nach unserm Antrage 33 750 Mk. Endgehalt bekommen (bei 50 Prozent 40 500 Mk.), d. h. 6750 Mk. weniger; die Gesamtersparnis beträgt 74 250 Mk.

Der dritte Bürgermeister und der Polizeidirektor würden nach unserm Antrage 68 750 Mk. Höchstgehalt erhalten (bei 50 Prozent 85 000 Mk.); Gesamtersparnis 16 250 Mk.

Der zweite Bürgermeister soll nach unserm Antrage 48 750 Mark Höchstgehalt erhalten (bei 50 Prozent 62 500 Mk.); Ersparnis 8750 Mk.

Der Oberbürgermeister bekomme nach unserm Antrage 68 250 Mark (bei 50 Prozent mit 10 000 Mk. persönlicher Zulage 77 500 Mk.); Ersparnis 21 250 Mk.

Insgesamt würden nach unserm Antrage rund 656 000 Mk. erspart. Es gibt keinen gesetzlichen Zwang, nach dem wir verpflichtet wären, die Sätze nach der Ratvorlage anzunehmen. Da die Stadt jetzt nicht in der Lage ist, die wichtigsten Kulturaufgaben zu erfüllen, haben die Stadtverordneten die Pflicht, gewissermaßen zu prüfen, ob sie auf die mögliche Ersparnis von rund 650 000 Mk. verzichten können. Auf die Ersparnis verzichten, heißt Ausgaben für die Kulturaufgaben der Stadt herabdrücken. Es ist bezweifelnd, daß der Rat Einspruch gegen den Entschluß erhoben hat, der den städtischen Arbeitern geringfügige Verbesserungen bringen sollte, während hier so riesenhafte Gehälter für

Angebot

zu enorm billigen Preisen

Serje I	Serje II	Serje III
325 395 495 595 650 750		
Serje I	Serje II	Serje III
250 375 550 650 750 875		
Serje I	Serje II	Serje III
98 120 185 275 450 550		
Serje I	Serje II	Serje III
175 290 325 375 450 495		
Serje I	Serje II	Serje III
90 120 135 150 195 225		
Serje I	Serje II	Serje III
25 35 45 55 75 89		
Serje I	Serje II	Serje III
29 50 69 75 98 165		

Knaben- und Mädchenkleider

Die Ware hängt an Extraständern zum Aussehen

Die Stadt Eberl

Leipzig, Thomassasse

Don 8 bis 6, Uhr ohne Unterbrechung geöffnet

Billige Lebensmittel

Möhren, rote	Pfund 38
Welschkraut	Pfund 58
Zwiebeln	Pfund 48
Salzheringe, grobe	Stück 90 u. 63
Kekao in Qual. in	Pfund 19.50
Bruchreis	Pfund 4.50
Rangoon-Vollreis	Pfund 5.75
Rangoon-Vollreis	Pfund 6.00
Rangoon-Bohnen	Pfund 1.35
Gelbe Erbsen	Pfund 1.55
Grüne Erbsen	Pfund 1.90
Hafermehl	Pfund 3.25
Haferflocken	Pfund 2.35
Schokolade	Pfund 6.50, 6.75, 4.25
Limonadensaft, Erdbeergeschmack	Pfund 2.40
Zitronensaft, künstlich hergestellt	Pfund 2.40

Braune Einmachetöpfe

65 95 1.10 1.35 2.25 2.75 3.25 6.50 11. — 23. — p. St.

Goske

Windmühlstraße 4-12 am Johannisplatz.

Reisegepäck-Versicherung

gegen Diebstahl, Feuer etc., sofort in Kraft
Prämie je 1000 Mk. nur Mk. 5.—

L.-West

Vortrag-Abend

„Feuerbestattung u. Arbeiterchaft.“

Referent: Genosse Karl Weis.

Thema: Feuerbestattung u. Arbeiterchaft.

Deutscher Arbeiter-Verein

Zustell. Details

Bergolder aller Branchen der Tücher- und Leinwandindustrie.

Ged. Gehrold. Name

Arbeiter-Turn- und Sportbund

Endspiel um die Deutsche Meisterschaft der Arbeiter-Turn- u. Sportbünde

Schlagball

Politische Parteien

und Verbandskämpfe in Sachsen

Leipziger Buchdruckerei A. G.

die Beamten gefordert werden. Den Freitag sollte die...

Oberbürgermeister Dr. Koch dankte für das Wohl...

Stadtrat Jettmar (DnL) wandte sich gegen den Antrag...

Bürgermeister Dr. Jund (Dem.) begründete die Stellungnahme...

Leipzig komme dabei in Betracht. Er bitte daher um...

Stadtrat Liebsmann erklärte es als selbstverständlich...

Bürgermeister Dr. Jund (Dem.) erklärte, daß er und seine Freunde...

Der Anwendung der Vorschriften des höchsten Befehlsgewalt...

Ausführungsanweisung des Kassenbuchführers wurde...

Bewilligt wurden 65 000 M. für Instandsetzung der...

Außerdem wurde zugestimmt dem Antrag...

Von einer Rückübertragung des Rates über Veränderungen...

Aus der Umgebung Leipzigs.

Sommerfeld, Ortschaft. Der Gemeindevorstand hatte...

Wahnen. Bei der Gemeindepaktasse wurden im Juni...

Neues Theater. Donnerstag, den 8. Juli 1920. 166. Anrecht-Wochenspieler...

Theater in der Gitterstraße (Hammerstraße). Die Rrrrrutschbahn.

Marionettentheater. Hauptplatztheater.

Gr. Musikaufführung. Dirigent: Dr. C. Ortmann.

Ballenberg. Varieté. Abends 7.30 Uhr.

Theater. Abends 7.30 Uhr. Madame Dubarry.

Krystall-Palast. Täglich abends 7.30 Uhr.

Gastspiel „Jean Blatzheim“. Die spanische Fliege.

Drei Linden. Täglich abends 7.30 Uhr.

Der glänzende Varieté-Spielplan mit Bernhard Wildenhain.

Pantheon. Dresden Str. 20. Fernspr. 15057.

Grosse Ball-Feste. Freitag u. Sonntag.

Goldner Helm. Leipzig-Eutritz.

ii. Großer Damenball mit Ueberraschungen.

Arbeiter-Gesangverein Rötha. Gr. Sängerfest zu Rötha.

Albertgarten. L-Anger. Grosser Elite-Abend.

Gasthof Neustadt. Achtung! Morgen Freitag...

Gasthof zum Reiter. Leipzig-Döitz. Großer Elite-Ball.

WESTEND-HALLEN. Morgen Freitag, ab 7 Uhr.

Das Tagesgespräch von Leipzig ist.

Der Tanzpalast Papiermühle. Leipzig-Stötteritz.

Großes amerik. Flaschen-Preistanz.

Goldne Krone. L-Möckern. Großer Damen-Abend.

BERGIDYLL. Heute Donnerstag. Ein Tänzchen.

Goldner Anker, L. Möckern. Heute der beliebte 5. große Elite-Damen-Ball.

Gärtner des Südbriedhofs. Großes Rosenfest.

Gasthof Stünz. Straßenbahn Nr. 3 und 8. Großer Damenball.

BONORAND. Täglich nachmittags 4-8 Uhr.

Frau Anna verw. Reinhard. Ihre aufrichtige Teilnahme...

Max Klinger. Ritter des Ordens Pour le mérite...

Alles Theater. Neues Operetten-Theater. Die Garbenerin.

Leipziger Schauspielhaus. Donnerstag, den 8. Juli 1920.

Die Operette in 3 Akten...

Gasthof Stünz. Morgen Freitag, den 8. Juli, ab 7 Uhr.

Leipziger Volksbühne. Freitag, den 9. Juli, abends 7 1/2 Uhr.

Gasthof Stünz. Großer Damenball.

BONORAND. Täglich nachmittags 4-8 Uhr.

Frau Anna verw. Reinhard. Ihre aufrichtige Teilnahme...

Max Klinger. Ritter des Ordens Pour le mérite...

Gasthof Stünz. Großer Damenball.

BONORAND. Täglich nachmittags 4-8 Uhr.

Frau Anna verw. Reinhard. Ihre aufrichtige Teilnahme...

Max Klinger. Ritter des Ordens Pour le mérite...

Gasthof Stünz. Großer Damenball.

BONORAND. Täglich nachmittags 4-8 Uhr.

Frau Anna verw. Reinhard. Ihre aufrichtige Teilnahme...

Gärtner des Südbriedhofs. Großes Rosenfest.

Max Klinger. Ritter des Ordens Pour le mérite...

Nützliche Bekanntmachungen.

Gefamlligung der Handelstammer Leipzig am Sonnabend, den 10. Juli 1920, mittags 12 Uhr, im Sitzungssaale des Mehamtes, Ratharinen-Strasse 1, I. Obergesch.

Sparkasse Wahren. Geschäftszeit von 8 bis 1/2 2 Uhr.

Allgemeine Ortsrentenkasse Leipzig-Land.

Den Mitgliedern bringen wir hiermit zur Kenntnis, das alle Kassendirekte ihre Tätigkeit für die unterzeichnete Kasse mit dem 5. Juli d. Ja. wieder aufgenommen haben und das seit diesem Tage der vertragslose Zustand beendet ist.

Sparkasse Liebertswitz Die Zweiggeschäftsstelle in Probstheida bleibt vom 17. Juli bis mit 7. August d. J. geschlossen.

Sparkasse Böhlitz-Ehrenberg Geschäftszeit 8-1 Uhr. Postcheckkonto Nr. 43200.

Sparkasse Entha Geschäftsstelle Rathaus. Tägl. Geschäftszeit vom 9. bis nachm. 3 Uhr.

Sparkasse Borsdorf. Tägliche Verzinsung 3/4 Prozent.

Städt. Sparkasse Naunhof. Geschäftszeit: Jed. Werk. norm. 8 bis nachm. 1 Uhr.

Sparkasse Knauthain-Knauffkeberg. Geschäftszeit: Schule Knauthain, 5 Minuten vom Bahnhof Knauthain.

Kleiner Anzeiger

Arbeitsmarkt

Witmer sucht ält. anst. Frau s. Führ. d. Haushalts u. Aufsicht d. Kind. Köcherrin, Lindenau, Thüringer Str. 23.

Verkaufe

Rauchtabak gar. rein, ca. 100 gr 5.00 Mk. Ersterstr. 3 u. Gerberstr. 40.

Schuhwaren

Christian Eichel, Kleinschlocher, Dleslaustraße 11. Eigen. Reparaturwerkstatt. D. Schuhe, hoch, 38, Boxcall neu, Reichenhain-Str. 155, IV.

Cloth

Hemden für Herren 25 für Damen 39 Hemdentuch, 84 cm x 14 Hemden-Barchent, m 18

Strümpfe

für Kinder v. -75 bis 5.50 für Damen v. 3.- bis 8.50 Schlechtig, Oelersstr. 7b, III. 1.

Neue leinene Bettwäsche

bunt, Str. 25, A. Reinwand, handgewebt, 30, fertige Herr. Unterholzen 30, Stoff zu Oberhemden 25, A. Flanell u. Barchent, Str. 20, A. Wischtücher, all. Friedensware, vrl. Reudnitz, Rissenstr. 19, pt. 11.



Lebensmittel

- Viktoria-Erbisen Pfund 1.80
Grüne Erbsen Pfund 1.90
Haferflocken Pfund 2.35
Weiße Rangoon-Bohnen Pfund 1.35

Prima Californ. Bruch-Reis Pfd. 4.50 Mk.

- Kraft-Schokolade hochfein, 100 gr.-Tafel 5.50
Schmelz-Schokolade fein, 100 gr.-Tafel 5.75
Bittere Schokolade 100 gr.-Tafel 6.00
Van.-Nuß-Schokolade 80 gr.-Tafel 5.50

Hochfeiner Edamer Käse Pfund 15.00
Alter Gouder Käse Pfund 15.00

Althoff

Uebersee-Tabak wolliger, langfaseriger Feinschnitt ohne Rippenzusatz, Domingo-Java-Mischung, gut geröstet, würzig. 100 Gramm 5.50 Mark, 5 Pfund 125 Mark.

Felle-Einkauf.

Trotz rückgängiger Konjunktur bin ich nach wie vor Käufer sämtlicher Sorten roher Häute und Felle zu Tagespreisen. Albin Wagner, Querstraße 27.

Verlässliche Anzeigen

Ausschneiden! Stets erfolgreicher Rechtsbeistand. Altm., Ehe-, Erb-, Straf-, Steuers., Ges., Testam. usw. Friedr. Pfefferkorn, Go., Landberger Str. 24, Linie 6. - Sprechz. 1-6.

Korbmöbel

kaunend billige Preise. M. Schmidt, Weisstr. 63, II. Grammophon, gut erhalten, m. 20 Plätt. u. vert. Weiberr, Naundorfer Str. 20, Seitena. 1.

Wohnungen

Jung. Frau v. Rdr. sucht sof. o. 1.8. 1-2 leere Zim., mögl. sep., m. Gas u. Kochgel. i. Nord od. Centr. Ost u. W. 96 Exp. d. Bl. Herr sucht D. u. 1.5. möbl. St. Off. A. Reichenhain-Str. 32, Rab.

Voranzeige.
Seute Einlaß 4 Uhr, Anfang 4 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr

Astoria Windmühlenstraße 31
Fernruf 18195/98
Freitag, den 9. Juli, Erstaufführung!
Der Tod und die Liebe.
Ein Drama aus zwei Welten in 6 Akten.
In den Hauptrollen:
Volle Alinder, Paul Otto.
Seute letzter Tag:
Die Katastrophe eines Volkes.

Univerſum Kohnplatz 6
(Café Bauer)
Fernruf 18195/98
Freitag, den 9. Juli, Erstaufführung!
Im Rausche der Sinne
Schauspiel in 5 Akten mit:
Maria Widal.
Seute letzter Tag:
Gefesselte Menschen.

Colosseum Kohnplatz 12-13
Fernruf 18195/98
Freitag, den 9. Juli, Erstaufführung!
Ellen Richter
im Drama
in 4 Akten: **Brigantenliebe.**
Seute letzter Tag: **Der Ritualmord.**

Rindensfels Karl-Heine-Straße 50
Fernruf 18195/98
Freitag:
Gefesselte Menschen.

Wintergarten Eisenbahnstraße 58
Fernruf 18195/98
Freitag:
Die Katastrophe eines Volkes

Licht-U.T. Spiele
Hainstraße 19 Telefon 3187
Heute letzter Tag:
Haus der Unschuld
Bruno Kastner
Lotte Neumann
Morgen Freitag:
Der Tanz
auf dem Vulkan
2. Teil, 10 Akte.

Preiswertes Angebot
in Schuhwaren u. Reparaturen
Kindersandalen 22-24: 26.50, 25-26:
28.50, 27-30: 32.-, 31-35: 38.-
Kinderstiefel, extra stark 27-30: 87.-,
31-35: 94.-, 36-39: 136.-
Herrenstiefel 190.-, 4 m. Zwischensohle
Damen-Sohlen u. Absätze 30.-
Herren-Sohlen u. Absätze 34.-
Damen-Stiefel-Vorschuhe 60.-
Herren-Stiefel-Vorschuhe 70.-
H. Grönke
Nur Wurznor Strasse 58.

Königs-Pavillon
Promenadenstr. 8
Thomasring
Fernruf 19271
Ab Freitag
9. Juli
IV. TEIL
von
Die Vampire
8te Episode und 4 Akte
Heute Donnerstag zum letzten Male:
Die Vampire III. Teil
Versäume niemand den III. Teil!
Nur zeitiges Kommen sichert Plätze.

Welt-Theater
Barfußgasse
(Am Markt)
Max Landa
der unerschrockene Detektiv
in seinem
1. Abenteuerfilm
Europa postlagernd
4 Sensations-Akte 4
Heute letzter Tag:
Das Mädchen aus der
Ackerstrasse

Ab morgen
Freitag, 9. Juli
Lil Dagower
in der erschütternden Leidens- und Lebens-
geschichte einer armen jungen Japanerin
„Harakiri“
6 Akte 6
Henny Porten in „Eva“
Heute letzter Tag!
Erika Glässner :: Fern Andra

Kasino-
Lichtspiele
Neumarkt
Fernruf 19950

Das Wunder in der
Waschküche!
Ein interessanter Vortrag
für unsere Hausfrauen
am Freitag, 9., u. Sonnabend, 10. Juli
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
im Kaufmann-Bereinshaus, Schulstr.
u. im Aug.-Schmidt-Haus, Dresdler Str.
Es gelangt ein
Waschapparat:
zur Vorführung, der es jeder Hausfrau ermöglicht,
unabhängig von Waschanhalten, Seife und Seifen-
arten auf schnellstem und schonendstem Wege ihre
Wäsche ohne jede Anstrengung tadellos sauber zu
waschen, ohne daß dabei die Wäsche im geringsten
leidet. Der billige Preis von 27.- Mk. ermöglicht
die Anschaffung für den kleinsten Haushalt. Keine
Hausfrau verläßt den Besuch dieser Vorführung,
Ohne Eintritt frei! Schmutzige Wäsche bitte mitzubringen.
Rein Kaufsw. Der Apparat ist gleich im Saale zu hab.

KAUF HAUS
BRÜHL

Billige
Schuhwaren

- Damen-Schnürschuhe schwarz Segeltuch, Lederkappe, Riemen, starke Ledersohlen. 36-42 **58⁰⁰**
- Damen-Schnürschuhe schwarz Leder, eleg. Absatz, mit u. ohne Lackkapp. 36-42 **95⁰⁰**
- Damen-Spangenschuhe schwarz Leder, kurzes Blatt, leicht, elegant. 36-42 **95⁰⁰**
- Damen-Hochschafstiefel schwarz Leder, hoher eleganter Absatz 36-42 **95⁰⁰**
- Damen-Strapazierstiefel schwarz Roß- u. Rindleder, besonders stark. 36-42 **125⁰⁰**
- Damen-Chevreaux-Spangenschuhe sehr elegant, extra leicht, hoher Absatz. 36-41 **125⁰⁰**
- Damen-Chromleder-Spangenschuhe kurzes Blatt, hoher Absatz. 36-41 **125⁰⁰**
- Damen-Lederstiefel Lederringbesatz, farbiger Stoffschaff, Rahmenarbeit. 36-42 **125⁰⁰**
- Damen-Lederstiefel solide, elegante Ausführung. 36-41 **165⁰⁰**
- Damen-Halbschuhe zum Schnüren, mit Spange, braun, sehr vornehm. 36-42 **245⁰⁰**
- Hochelegante Einzelpaare in schwarzen und farbigen Damen-Hochschafstiefeln, in allen Größen, unsortiert. 36-42 **75⁰⁰**
- Weißer Damen-Stoffschuhe zum Schnüren und mit 1 oder 2 Spangen, mit guten Ledersohlen. 36-42 **85.00 und 125⁰⁰**
- Herrenstiefel schwarz, in verschiedenen Lederarten u. in guter Ausführung. 40-45 **295.00 190.00 und 125⁰⁰**
- Herren-Schnürschuhe schwarz, Segeltuch, Lederkappe, starke Ledersohle. 41-45 **68⁰⁰**
- Kinderstiefel schwarz Box-Calf, Roßbox, Roßchevreau, solide Arbeit. 31/35 **98.00 80.00 55.00 27/30 95.00 75.00 65.00 45⁰⁰**
- Kinder-Lederstiefel schwarzer und farbiger Stoffeinsatz. 27/34, 25/26 **26.00 23/24 23.00 20/21 15⁷⁵**
- Damen-Hausschuhe in großer Auswahl und in allen Größen. **8.90 und 6⁹⁰**

Lebensmittel

- Bruch-Reis Pfund **4.50**
- Rangoon-Voll-Reis Pfund **5.75**
- Patna-Voll-Reis Pfund **6.00**
- Bohnen Rangoon, weiße, handverlesen Pfund **1.35**
- Erbsen grüne Pfund **1.90**
- Haferflocken Pfund **2.35**

Wir verkaufen einen
Vollen, hellen, farbigen,
umgepreßte
Herrenhüte
für 30 Mr. pro Stück
Leipziger Hutbrenner
Grimmischer Steinweg 9,
101 rechts.

Möbeltransporte
Hans Eitner
Begr. 1906.
Leipziger, Roldersstr. 1113.
Stadt- und Fern-
Transporte.
Nur gute Ausführung.
Aufbewahrung.
Fernruf 13500 u. 29310.

Fahrräder 1. Mark.
neu u. wie neu vorgerichtet,
für Herren, Dam. u. Kinder
Decken u. Schläuche
Kleinausw., allerhll. Pr.
Beyer Rastbäder 33.
Steinweg

Kaufgeſuche
Herren-Garderobe, Militär-
Sachen, Schuhwerk, Wäsche,
Leibhauswäsche ff. R. 11 n. f.
Rantische Gasse 6, part.

Kaufe alle
Militär-Entlassungssachen,
Bettwäsche, Leibhauswäsche,
Kleider, Hosen, Hemd, Woll-,
Sternwartenstr. 30, Laden.
Bade- u. Curaway-Anzug,
Gehr. m. Weste ev. m. Dol. l.ucht
Baum, Brandvorwerk 2.1.
Militär-Boje, grau, Gr. 175
a. Br. 3. L. gel. Off. in Prang.
M. S. H. 1. Obermannstr. 1.

Halt! Aufgepaßt! Halt!
Frau Wittloos
kauft immer für alte u. neue
Wäsche, Herren- und
Damenhosen sowie alte
Herrenhosen, einzelne
Möbelstücke sowie ganze
Wirtschaften, Leibhaus-
wäsche, Gardinen, Teppiche,
Stühle sowie jeden alten
Schmuckgegenstand.
Lortzingstraße Nr. 12,
am Fleischmarkt. Tel. 18150.

Wäsche neu und
gebraucht
Herren- u. Damengarderobe,
Leibhauswäsche, Gold- und
Silberwaren, kaufen gesucht
Rantische Gasse 6, Tel. 1912.
Glas neu und geb.
Leibwäsche, Inletta, Leibsch.
ff. Grel. Brühl 11, III. Bbb.

Kaufe Möbel, Wäsche,
Reibung, Leib-
sch. Pawula,
Raumb. Str. 47.
Kleiderkranz, Bettstelle in
W. l.ucht Bauerische Str. 42, II. f.
Kaufe 100r. oft. Wandorgel
A-Dur, 1. gut, 6l.
Luthers o. 4 m. pa. Schw. Stoff
Blümmelstr. 8, Restaurant.
Suche Herr. u. Dam.-Kleid m.
od. o. Gu. Kohnplatz 44, II. f.

H. u. D.-Käder zu kaufen
Windmühlenstraße 44, Hof r.
Telephonisch
können Interate nur in ganz
außergewöhnlich dringenden
Fällen angenommen werden.
Für die richtige Wiedergabe
telephonisch aufgegebenener
Interate leisten wir
keine Garantie.
Expedition d. Leipz. Postzettel.